

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Vertrieb monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Sitzort Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg a. N. (Postamt Wildbad). Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. Postkontokonto Stuttgart 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Restamezeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Objekte u. bei Anstufung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Beiziehung notw. wird, fällt jede Nachtragsgewähr weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 187

Februar 179

Freitag, den 13. August 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Tagesspiegel

Das Reichskabinett ist am Donnerstag zur ersten Sitzung nach den Ferien zusammengetreten. Dr. Stresemann berichtete über die Außenpolitik.

Wie verlautet, wird das amerikanische Handelsamt einen Bericht veröffentlichen, der eine Aenderung des undurchführbaren Dawesplans vorbereiten soll.

Der Papst hat ein neues apostolisches Vikariat in Panama errichtet. Der Sitz des neuen apostolischen Vertreters wird Colon sein.

Im englischen Bergarbeiterstreik haben unverbindliche Besprechungen von Zechenbesitzern mit Vertretern der Bergarbeiter ohne Mitwirkung der Gewerkschaftsführer über die Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden.

Die Geschäftsträger von Südflawien, Rumänien und Griechenland haben der bulgarischen Regierung Noten übergeben, in denen verlangt wird, daß den verschiedenen in Bulgarien bestehenden revolutionären Vereinigungen ein Ende gemacht werde. Wie es scheint, will die tschechoslowakische Regierung vermittelnd wirken.

Berichte aus Syrien melden, daß die Franzosen den Krieg in grausamster Weise führen. Die Druzen werden zusammengehauen und den Armeniern und farbigen Soldaten zur Plünderung überlassen. Bei Saida sollen 100 Fremdenlegionäre zu den Druzen übergegangen sein. Viele Druzenkämpfer kämpfen heldenhaft.

## Ein Jahr ökumenische Bewegung

Auf der Welttagung der christlichen Jugend in Helsingfors hatte ein Vertreter des Evangelischen Presseverbandes für Deutschland Gelegenheit, den Erzbischof D. Dr. Soederblom (Uppsala) über die Entwicklung der ökumenisch-kirchlichen Arbeit seit der Stockholmer Weltkonferenz zu befragen. Die Äußerungen Soederbloms, des bekannten Führers der mit Stockholm verbundenen ökumenischen Bewegung, sind um so bedeutsamer, als sie auf die unmittelbar bevorstehende Tagung des Stockholmer Fortsetzungsausschusses in Bern ein interessantes Licht werfen.

Auf die Frage, worin er hauptsächlich den Fortschritt und die Auswirkungen der ökumenischen Bewegung seit Stockholm sehe, führte der Erzbischof etwa folgendes aus:

Das Jahr nach der Stockholmer Weltkonferenz ist hauptsächlich dadurch gekennzeichnet, daß die dort behandelten Fragen den Ausgangspunkt für ein großzügige, ausgedehnte öffentliche Ausprägung bildeten. Als die Hauptfrage der gesamten Erörterungen bezeichnete der Erzbischof die Frage nach dem Reich Gottes. Stockholm habe die Wichtigkeit des Reich-Gottes-Problems den Kirchen ins Gewissen gerufen; ihre unausweichliche Aufgabe sei es, auch in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür zu wecken und zu fördern.

Auf die Frage: Was erwarten Sie von der Berner Tagung des Stockholmer Fortsetzungsausschusses? ging Erzbischof Soederblom besonders ausführlich ein.

Er verwies zunächst auf die Vorkarbeit der Ausschüsse. Einer der Hauptverhandlungsgegenstände wird in Bern das internationale sozialethische Forschungsinstitut sein, dessen Gründung auf der Stockholmer Konferenz von Bischof Billing (Schweden) angeregt und von Professor Titius (Berlin), dem Vorsitzenden des dafür eingeleiteten Ausschusses, sehr entschieden unterstützt wurde. In der Frage der Ausgestaltung dieses Instituts stehen sich zwei Ansichten gegenüber. Die eine möchte mit dem Institut einen großzügigen internationalen Apparat verbinden und ein Unterrechtsbureau für die breite Öffentlichkeit mit mehr propagandistischer Tendenz schaffen. Die andere Auffassung — und ihr scheint Soederblom zuzuneigen — ist die, daß hier mit aller Gründlichkeit ein Werk geschaffen soll, an dem alle ernsthaft interessierten Persönlichkeiten mitarbeiten können. Das Institut soll gewissermaßen ein Mittelpunkt werden, in dem die theoretische Grundlage der ökumenisch-kirchlichen Arbeit von Männern der Wissenschaft in gründlichem Studium erarbeitet wird.

Ueber die Aussichten der Kriegsschuldfrage befragt, die gleichfalls den Stockholmer Fortsetzungsausschuss auf seiner Berner Tagung beschäftigen wird, verwies Erzbischof Soederblom auf die gründliche Vorkarbeit der Ausschüsse, u. a. des Sonderausschusses, der unter dem Vorsitz des Engländers Garvie steht. Besonders sprach er seine Anerkennung aus für die überaus feine und taktvolle Art, in der die deutsche Abordnung, an ihrer Spitze Präsident Kapler (Berlin), diese heikle Frage behandelt habe. Zwar werde diese Frage gewisse Schwierigkeiten bereiten, aber diese seien sicherlich zu lösen, wenn man auf allen Seiten völlig loyal sei. Schließlich sind wir, so schloß Soederblom, eine kirchliche Organisation und können eine politische Frage nicht aus der Welt schaffen.

Zum Schluß äußerte sich der Erzbischof über die mit der

ökumenischen Arbeit eng zusammenhängende Frage der Stellung des Christentums im öffentlichen Leben.

Es ist auffällig, mit welcher feinem Verständnis die Frage nach der tiefen Wirklichkeit des Christentums gerade von ganz einfachen Menschen aufgenommen wird, von Bauern, Tagelöhnern, besonders auch in der Arbeiterwelt. Diese Menschen haben oft ein feines Gefühl für das, was Christentum heißt. Auf der anderen Seite aber sind es die ihrer Verantwortung bewußten Staatsmänner, die im Christentum die einzige Macht sehen, die uns helfen kann. Soederblom erinnerte dabei an den früheren deutschen Reichkanzler Dr. Luther, den englischen Arbeiterführer Mac Donald, den amerikanischen Politiker Hoover. Alle diese Männer empfanden aufs tiefste ihre Verantwortung als Christen im öffentlichen Leben. Soederblom verwies ferner hierbei auf die führenden Juristen der großen Staaten: Reichsgerichtspräsident Dr. Simons (Deutschland), Lord Parmoor (England), Frhr. Marks v. Württemberg und Hamastjöld (Schweden). Bei allen diesen Männern, die im öffentlichen Leben eine einflussreiche Stellung haben, die keine Geistes- oder Priester sind, liegt für das Christentum die einzige Hoffnung. Diese Tatsache ist eines der verheißungsvollsten Zeichen für die Zukunft der ökumenischen Bewegung. Wir brauchen nicht zu verzweifeln, wenn wir ein solches Echo in der Öffentlichkeit finden.

## Neue Nachrichten

Reichstag und Handelsprovisorium

Berlin, 12. August. Voraussichtlich Ende dieser Woche wird der handelspolitische Ausschuss des Reichstags zusammentreten, um auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 10. Juli 1926 über das deutsch-französische Handelsabkommen Beschluß zu fassen. Das Abkommen soll am 21. August in Kraft gesetzt werden.

Das Reichsehrenmal

Berlin, 12. Aug. Der Plan, die bekannte „Neue Wache“ erbaut von dem berühmten Baumeister und Maler Karl Friedrich Schinkel (1781—1841), zwischen der Berliner Universität und dem Zeughaus, zum Reichsehrenmal umzugestalten, geht dahin: Der Hofraum soll nach Art des römischen Pantheons zu einem Rundbau mit Oberlicht ausgebaut werden, in dessen Mitte ein großer Marmorarkophag aufgestellt würde. Die Innenwände des Rundbaues sollen die Wappen oder auch Sinnbilder der einzelnen deutschen Länder tragen. Dieser Vorschlag soll die Zustimmung des Reichspräsidenten und der Mehrzahl der Mitglieder des Reichskabinetts gefunden haben.

Zum Magdeburger Fall — Erklärung des Landgerichtsdirektors Hoffmann

Magdeburg, 12. August. Landgerichtsdirektor Hoffmann, Präsident der Reichsdisziplinarkammer Magdeburg, veröffentlicht in der Magdeburger Tageszeitung eine Erklärung gegen die Vorwürfe, die gegen ihn von Kölling und in der Linkspresse wegen seiner Haltung in der Nordsee-Felling erhoben worden sind. Es heißt darin u. a.: Kölling sei durch die ständigen Angriffe in den Blättern gegen ihn stark erschüttert gewesen, er habe ihm angesichts der ungebührlichen Aufgabe, die ihm tatsächlich zugefallen war und der ein Einzelner angesichts der ziellosen Anfeindungen gar nicht gewachsen sein konnte, durch Handschlag seine Hilfe im Kampf um die Ausübung der Rechtspflege angeboten. Kölling habe sie dankbar angenommen, indem er hervorhob, daß ihm vom Justizministerium nicht der geringste Schutz zuteil werde. Alles, was Kölling von da an getan habe zum Schutz der Untersuchung gegen weitere unzulässige Eingriffe, sei in entscheidender Weise auf seinen (Hoffmanns) Rat zurückzuführen.

Der Vorstand des Preussischen Richtervereins weist die Behauptung Köllings als unrichtig zurück, daß der Preussische Richterverein in die Magdeburger Angelegenheit durch Unterstützung des Untersuchungsrichters eingegriffen habe. Der Preussische Richterverein weist dann auf die dringende Notwendigkeit hin, nach Schluß des gerichtlichen Verfahrens die Grenzen zwischen gerichtlichen und polizeilichen Befugnissen bestimmter als bisher festzulegen.

Schlägerei in Frankfurt

Frankfurt a. M., 12. August. Als eine Gruppe Stahlhelmlente von der Beerdigung des von Kommunisten ermordeten Architekten Hippold zurückkehrte, wurden sie von Kommunisten und Reichsdamerleuten angegriffen. In der sich entspinne Schlägerei wurde einer der Angreifer durch Messerstiche schwer verletzt.

Verkauf des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Belgien

Brüssel, 12. August. Die belgische Regierung wird nach dem „Soir“ das beschlagnahmte feindliche Eigentum sofort zum Verkauf bringen.

Ungeahmte Wahrheit eines Amerikaners an Frankreich

Washington, 12. August. Zu dem Brief Clemenceaus äußerte sich Senator Borah folgendermaßen: Wenn die Franzosen die Streichung ihrer Schulden wünschen, dann sollen sie auch die anderen Schulden und besonders die Kriegsschulden streichen und zeigen, daß die Vergünstigung der Schuldenniedererschlagung der ganzen Menschheit zugute kommt und eine Hilfe für die Massen Europas bedeutet, und daß sie nicht der Förderung der Herrschaftsgelüste (Frankreichs) dient, die gegenwärtig das Leben der Völker bedrücken, die am Krieg unschuldig sind. Der den Vereinigten Staaten fortgesetzt gemachte Vorwurf der Ungerechtigkeit und Hartherzigkeit ist nicht nur sachlich falsch, sondern verrät eine unehrenhafte Absicht.

In einem Schreiben an die „United Press“ erklärt Borah, Amerika habe einen Sonderfrieden mit Deutschland geschlossen, weil es keinen Namen nicht unter einen Vertrag von Versailles setzen konnte, der die Entwicklung Europas um fünfzig Jahre zurückwarf und Deutschland ganz unmögliche Bedingungen auferlegte. Clemenceau ist ein Mann, dessen angemaßte Haltung wir Amerikaner unbeachtet lassen und über dessen böswillige Anschuldigungen wir hinweggehen dürfen. Wenn die Franzosen etwas über das (amerikanische) Volk zu sagen haben, dem sie als dem Befreier zugeselbt haben, so sollen sie wenigstens die Sprache der Wahrheit und der Dankbarkeit sprechen. Die Behauptung, jemand verlege die Unabhängigkeit Frankreichs zu untergraben und das Land aufzukaufen, grenzt ans Berrückte.

## Württemberg

Stuttgart, 12. August

Gertrud Ederle in Stuttgart. Heute nachmittag 5 Uhr traf die berühmte geordnete Kanalschwimmerin Gertrud Ederle in Begleitung einer älteren Schwester, die in Amerika mit einem Schwaben namens Deutsche aus Nechingen verheiratet ist, mit dem Frankfurter Schnellzug hier ein. Auf dem Hauptbahnhof wurde sie von amtlichen Vertretern der Stadt Stuttgart und schwäbischer Schwimmvereine begrüßt. Von Stuttgart fuhren die Damen im Kraftwagen in die elterliche Heimat nach Bisingen, W. Kirchheim u. T., wo der Vater, ein Metzgermeister in Neugort, schon seit einigen Wochen zum Besuch seiner Mutter, also der Großmutter der Schwimmerin, weilte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Frä. Ederle an einem Schauschwimmen des Württ. Landesverbands der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft auf dem Neckar in Cannstatt am 22. August teilnimmt.

Erpressung. Die 49jährige Kaufmannswitwe Therese Schrank in München lernte 1912 flüchtig einen Kaufmann in Stuttgart kennen. Dies bemerkt sie, um ihm 13 Jahre lang fortgesetzt erfolgreiche Bettelbriefe, zuletzt in drohender Form, zu schreiben. Im ganzen erhielt sie über 70 000 Mark. Als der Sohn des Kaufmanns von der Sache erfuhr, erstattete er Anzeige. Das Schöffengericht verurteilte die Erpresserin zu 4 1/2 Jahren Gefängnis; ihre dagegen eingelegte Berufung wurde vom Landgericht verworfen.

Der 29jährige Provisionsreisende Karl Geißler verlor es, durch den „Vertrieb“ schamloser Bücher mehrere auswärtige Verleger um einige tausend Mark zu prellen, indem er, ohne Auftrag, die Bücher auf andere Namen bestellte und sie dann an Antiquare verkaufte. Das Schöffengericht Stuttgart erkannte auf die milde Strafe von 5 Monaten Gefängnis, zwei Helfershelfer kamen mit kleineren Strafen davon.

Tom Tage. Auf dem Gehweg in der Diaststraße glitt ein 15jähriger Lehrling auf einer weggeworfenen Bananenschale aus und brach den Fuß. — Bei Unfällen von Kraftwagen und Motorrädern siehe es verschiedene Verletzte ab. — Zum laubstovierten Mal verunglückte wieder ein Fräulein, das von einem fahrenden Straßenbahnwagen absprang.

Aus dem Lande

Maulbronn, 12. August. Klosterbesuch. Generalfeldmarschall von Mackens n stiftete dem hiesigen Kloster einen Besuch ab. In seiner Umgehung besaßen sich u. a. seine Gemahlin, Freiherr von Neurath mit Familie, das Brautpaar, sowie Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Die Gesellschaft besichtigte über eine Stunde lang unter der sachkundigen Führung von Mesner Schenck das Kloster und den Eporatsgarten; der Feldmarschall zeigte für alles ein sehr lebhaftes Interesse, begrüßte mit großer Frische alle Kriegsteilnehmer und andere Maulbronner, die ihm vorgestellt wurden.







## Von der Geologen-Tagung.

Der Geologenbesuch in Wildbad. Wie schon angekündigt, brachte der letzte Mittwoch 30-40 Mitglieder der Deutschen Geologischen Gesellschaft nach Wildbad. Die Herren waren schon seit Sonntag unterwegs. Die erste Wanderung hatte der Freudenstädter Gegend gegolten: dem kristallinen Grundgebirge im Murgtal, dem Aufbau des Buntsandsteins, den Eiszeitaltern der Kare und Karren, sowie den Miffenböden auf den Gränden der Hochfläche. Am Montag und Dienstag wurden Lehrwanderungen ins Gebiet des Freudenstädter Grabenbruchs im Schwarzwaldvorland, sowie in die Gegend von Weilderstadt, Liebenzell, Hirsau und Calw unternommen. Von hier aus gelangten sie mit dem Kraftwagen auf einer außerordentlich lehrreichen Exkursion unter der bewährten Leitung des Landesgeologen Dr. Regelmann aus Stuttgart nach Wildbad. Darüber geht uns von einem einheimischen Teilnehmer ein längerer Bericht zu, aus dem wir Zeit- und Raumwangel halber speziell folgende, unseren Leserkreis interessierende Ausführungen wiedergeben:

Um 12 Uhr fand in der großen Halle des König-Karl-Bades der Empfang durch die staatliche Badeverwaltung statt, zu dem sich auch Oberstleutnant v. Breuning und Stadtschultheiß Bähner eingefunden hatten. Medizinalrat Dr. Schöber begrüßte die Versammlung im Namen des Bürt. Finanzministeriums und wünschte der hiesigen Tagung reichen Erfolg. Dr. Regelmann dankte für den herzlichen Willkomm und ergriff dann seinerseits das Wort zu einem hochinteressanten Vortrag über die Geologie von Wildbad. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Thermalgebiet, der ursprüngliche Austritt des Thermalwassers aus natürlichen Spalten, die Tiefe und Ergiebigkeit der Bohrlöcher, die Eigenart der

Thermalzone, die Zusammensetzung und Temperatur des Thermalwassers sowie seine Herkunft. — Diese und andere Tatsachen und Probleme wurden in aller Kürze, aber mit einer Klarheit und Meisterschaft dargestellt, wie es eben nur der Forscher vermag.

Anschließend gab Professor Dr. Kehler noch einige interessante Ergänzungen über die Entstehung der Wildbader Thermen im Zusammenhang mit der erdgeschichtlichen Entwicklung Süddeutschlands. Er hob dabei besonders die Lage Wildbads am Rande der großen Zabern-Langensbrückener Mulde und auf einer von Westen nach Osten streichenden uralten Störungslinie hervor. Es sei nicht anzunehmen, daß die Thermen dem in der Steinkohlenzeit bei der Anstufung des Schwarzwaldes eingedrungenen Magma (Tiefengesteins-schmelze von granitischer Zusammensetzung) entstammen, da dieses längst erkaltet sein dürfte. Es müsse vielmehr angenommen werden, daß im Zusammenhang mit den gewaltigen tektonischen Vorgängen bei der Alpenfaltung, die in der Tertiärzeit ihren Höhepunkt erreichte, ein zweites Magma in der Tiefe nordwärts vorgedrungen sei. Auf dieses seien nicht nur die in der weiteren Umgebung den Buntsandstein durchziehenden Schwespat- und Erzgänge, sondern als letzter Nachklang auch die Wildbader Warmquellen zurückzuführen.

Hierauf sprach Medizinalrat Dr. Schöber über die Heilwirkung der Wildbader Quellen. Er führte in klarer, allgemeinverständlicher Rede aus, daß dem Thermalwasser besondere Kräfte noch besondere Stoffe innewohnen, auf welche die Kurerfolge zurückgeführt werden können. Es seien vielmehr die eigenen Kräfte des menschlichen Organismus, die durch die Badekur zu gesteigerter Tätigkeit angeregt, die Heilung vollziehen. Mögen die Quellen mit ihren Anfängen immerhin in die Steinkohlenzeit zurückreichen, ihre Heilkräfte haben sie erst seit

dem Tertiär; denn sie liegen im Menschen selbst, der von jener Zeit auf unserem Planeten erschien.

Zum Schluß erläuterte Oberbauinspektor Bogikurz die technische Seite des Badebetriebs, um in der unmittelbar abschließenden Führung durch das Eberhardsbad noch eine Reihe interessanter Aufschlüsse über Einrichtung und Gebrauch der Bäder zu geben. Bei dem gemeinsamen Mittagessen, das im Sommerberghotel eingenommen wurde, hieß Stadtschultheiß Bähner die Versammlung im Namen der Stadt Wildbad herzlich willkommen und wünschte ihrer Stuttgarter Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Als Andenken ließ er jedem Teilnehmer eine hübsche Schrift über Wildbad aushändigen und als Geologengruß das neueste Gutachten über die Anwendbarkeit der radioaktiven und geophysikalischen Methode von dem Präsidenten der Preuß. Geologischen Landesanstalt, Geh. Bergrat Prof. Dr. Krusch-Berlin, überreichen.

Der Nachmittag galt dem Besuch einiger Ortssteinausschlüsse am Abhang des Sommerberges.

Um 5 Uhr fanden sich die Teilnehmer auf der Terrasse des Badhotels ein, wohin sie von der staatlichen Badverwaltung zu einem Besper geladen waren. Oberstleutnant v. Breuning bot ihnen hier den Willkommgruß und gedachte in launiger Rede seiner früheren Beziehungen zu den Geologen, deren Bedeutung für den Beltruf der Wildbader Thermen nicht hoch genug eingeschätzt werden könne.

Zum Schluß sprach Dr. Regelmann den wärmsten Dank der Versammlung aus und schloß mit einem dreifachen Glückauf auf die Badeverwaltung und die gastliche Stadt Wildbad. — Kurz nach 6 Uhr fuhr der Kraftwagen ab, der die Teilnehmer über Pforzheim nach Stuttgart brachte, wo abends 8 Uhr die bis zum Samstag dauernde Hauptversammlung mit einer Begrüßungsfeier eröffnet wurde. F.—

## Bekanntmachung

Auf Grund des § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuches wird mit Zustimmung des Gemeinderats vom 10. August 1926 und Vollziehungserklärung des Oberamts Neuenbürg vom 10. August 1926 folgende

**ortspolizeiliche Vorschrift betr. die Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit von Fahrzeugen**

erlassen.

§ 1.

Auf Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen innerhalb des Stadtbezirks Wildbad — vom Bahnhofhotel und dem Bahnhof bis zur Villa Wartburg, dem Forsthaus und der Versorgungsuranstalt — darf die Fahrgeschwindigkeit aller Fahrzeuge 15 Km. in der Stunde nicht übersteigen. Dies gilt auch für Fahrzeuge bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht.

§ 2.

Diese ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit dem Tag ihrer Bekanntmachung in Kraft, gleichzeitig tritt die seitherige Vorschrift vom 16. Juni 1925 außer Wirksamkeit.

Wildbad, den 11. August 1926.

Stadtschultheißenamt: Bähner.

## Konditorei Bechtle

Telephon 39

Täglich frische Kuchen, Torten etc.  
Eisspezialitäten  
Kaffee, Tee, Schokolade

## Gasthaus zum Schwarzwaldhof.

Heute und morgen  
**Schlachtpartie**



## Junger Kellner

findet ab 15. August  
Stellung.  
Frankfurter Hof  
Baden-Baden.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 135

Freitag, den 13. August  
**Irrgarten der Liebe**  
Schwank in 3 Akten von  
Hans Sturm.

Samstag, den 14. August  
**Das Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von  
Franz Schubert-Berté.

Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, den 15. August  
nachmittags 4 Uhr

**Fremden-Vorstellung**  
Bei günstiger Witterung  
**Freilicht-Aufführung**  
in den Kuranlagen beim  
Theater

**Jungfer Sonnenchein**  
Operette in 3 Akten von  
Georg Jarno.

abends 8 Uhr  
**„Annemarie“**  
Operette in 3 Akten von  
Robert Gilbert.

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei ds. Bl.

## 3 Fliegen auf einen Schlag

Soll die Wäsche die Augenweide der Hausfrau, der Neid der Nachbarn sein, sind drei Dinge erforderlich: Milde Seife, Sonnenbleichkraft und weiches Wasser.

**Perflor** als einziges Waschmittel vereint diese drei Dinge in sich: Es ist garantiert ohne Schärfe wie mildeste Seife, es wäscht durch einmaliges viertelstündiges Kochen ohne lästiges Reiben blütenweiß, es bleicht und entfernt jeden Fleck, es enthärtet das Wasser selbstständig u. vermeidet Kalkflecken.



PAKET 45 PF.  
**Perflor das einzige milde**  
selbsttätige Waschmittel

**Perflor niemals heiß auflösen!**

**Kommt nach Stuttgart zur Nahrungsmittel-Ausstellung**

**Speis und Trank**

21. August bis 6. Sept. 1926  
Gewerbehalle-Gelände und Stadtgarten

Veranstalter: Hotel- und Gastwirtschaftsvereine, Hoflieferanten, Konditoren, Metzger, Fleischer, Metzger, Metzger, Metzger

Zu Ehren des 75jährigen Jubiläums des Stuttgarter Wirtenscheins

Auf, nach Stuttgart zur großen Ausstellung

## SPEIS UND TRANK

21. August bis 6. September 1926

Schirmherr Oberbürgermeister Dr. h. c. Lautenschlager

Nahrungs- und Genussmittel. — Kochkunstschau mit Kostproben. — Erzeugnisse des Bäckerei- u. Konditoreigewerbes. — Musteranlagen für Bäcker und Metzger. — Gaststätten-Ausstattung. — Maschinen und Apparate für einschlägige Gewerbe und Haushalt. — Sonderschauen: Gemüse, Obst und Blumen. — Lichtbildervorträge und Führungen. — Ausstellungs-Kino. — Marionetten-Theater.

**Mustergültige Gaststätten.** — Unterhaltung für Jung und Alt.

Täglich: Nachmittags- u. Abend-Konzerte im Stadtgarten. Bierkeller (Volkskonzerte) in neuer künstlerischer Aufmachung. — Schwäbische Weinstube (Ausschank von nur erstklassigen Erzeugnissen des Württembergischen Weinbau-Vereins). — Kaffeehaus. — Ballett u. andere künstlerische Vorführungen. — Feinball im großen Stadtgartenaal. — Tanzpavillon usw.

## Achtung! Ab Heute Achtung!

Welterverkauf von Möbelstücken (Schränke, Tische, Bettstellen etc.) Defen, 1 Kassenschrank, 1 Herd. Günstige Einkaufsgelegenheit.

**Reformschule (fr. Schwarzwaldhotel)**

## Lose eingetroffen!

**Eisenacher Geld-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich am 23. u. 24. August 1926

**Kirchenbau-Geld-Lotterie**

Ziehung am 3. September 1926

Preis: 1 Mark

**Große Geld-Lotterie**

Ziehung am 17. und 18. September 1926

Preis: 3.30 Mark

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle

## Kurhaus Bad Wildbad.

Am Samstag, den 14. August 1926  
abends 9 Uhr

## Tanz-Turnier

verbunden mit großem BALL  
Frei für Badegäste und sämtl. dem R. P. G. angeschl. Klubs.

Nennungen bis 14. August an den Turnierleiter R. SINGER, Kurhaus Wildbad.

Tischbestellung Kurhaus-Restaurant, Telephon 107.

Der billige Schuhverkauf in der Garage des Bahnhofhotel findet noch bis Samstag abend 7 Uhr statt.

E. Hipp, Pforzheim.

Der **Radsfahrer-Berein „Schwarzwald“ Wildbad** e. V.

hält am kommenden Sonntag vormittags von 10 Uhr ab (bei günstiger Witterung) ein

## Training-, Schönheits- und Langsamfahren

ab, wozu jeder Sportsfreund und -Freundin eingeladen wird. Einfaß 50 Pfennig.

Es werden sehr schöne Ehren-Diplome als Preise ausgegeben. Die Veranstaltung findet statt vom „Grünen Hof“ bis zum „Windhof“ Am Sonntag morgen um 10 Uhr treffen sich sämtliche Damen und Herren, die an der Konkurrenz teilnehmen wollen.

Der Ausschuß vom Radsfahrer-Berein sowie die bestellten Herren Kampfrichter vom Turn-Berein werden gebeten, am Sonntag morgen 9 Uhr im Lokal „Zum wilden Mann“ zur

## Kampfrichter-Sizung

zu erscheinen.

Der Vorstand.